§. 63.

Sey es uns verstattet, noch Etwas zu sagen von den Namen unserer Altvordern. Germanen und Teutonen wurden sie genannt. Wir können fragen: wann, wo und warum? Der Name: Germanen, ist alt. Drey hundert und funfzig J. vor Christ. hatten bereits die Griechen von dem keltischen Volke: Germara, Etwas vernommen. [1]) Pytheas sprach ebenfalls schon von einem Germanien. [2]) Und so kennen auch diesen Namen (223 J. vor Christ.) die capitolinischen Fasten. Völlig gangbar war er zu Cäsars Zeiten. Für neu erklärte ihn Tacitus, [3]) nicht in des Wortes strengster Bedeutung, sondern in Beziehung auf eine ferne Vergangenheit, wo, wie jener besonnene Schriftsteller unmittelbar vorher selbst sagt, andere Benennungen der Deutschen gewöhnlich gewesen.

§. 64.

Gebraucht wurde der Ausdruck: Germanen, hauptsächlich im Westen und Süden, [1]) und zwar als allgemeine Bezeichnung mehrerer zu Einem Volke gehöriger Stämme; [2]) doch hatte er sich in derselben ausgedehnten

1) Stephanus führt Dieß aus dem Aristoteles an.

2) Plin. XXXVII, 11, wo Nachrichten aus Pytheas Schriften mitgetheilt werden. Welchen Grund hat man also, die Worte: Germaniae genti, für einen Zusatz des Plin. zu halten?

3) Ueber Germ. Lage ꝛc. 2.

1) Vielleicht wird man zu dieser Meynung durch den Umstand verleitet, daß unser Volk im Westen und Süden bekannter war, und also hier mehr zur Sprache kam, als im Norden und Osten.

2) Cäsar über den gall. Krieg, I, 36, wo Ariowist seine aus sieben Völkern zusammengebrachten Mannen (Cäs. I, 51) überhaupt Germanen nennt. Vergl. ferner Cäsar über den gall. Krieg II, 4, und Plin. in mehreren Stellen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202151109-0